



Trotz Staub gut an seiner roten Helmfrisur zu erkennen: Carlos Carignani auf seinem umgebauten Quad in Südamerika

# Zwischen Eis und Wüstensand

Ein Eiskonditor aus Weil am Rhein fährt mit seinem roten Irokesenhelm bei der Rallye Dakar mit – und hat es dort mittlerweile zur Kultfigur gebracht

**R**und 9000 Kilometer geht es bei der Rallye Dakar durch Paraguay, Bolivien und Argentinien. Beim Start im Januar ist Carlos Carignani, 47, wieder dabei: Als einziger Starter aus Baden-Württemberg. Und das schon zum fünften Mal. Untrügliches Erkennungszeichen des Eiskonditors aus Weil am Rhein: sein Helm mit der roten Irokesenfrisur, mit dem er auf seinem umgebauten Yamaha Raptor 700 Quad in der Wüste leuchtet. **Wie kommt ein Eiskonditor aus Südbaden auf die Idee, an der Rallye Dakar teilzunehmen?**

Das war schon immer ein Traum von mir. Allein mit meiner Maschine in der harten Natur, kein GPS zur Orientierung, nur das Roadbook – das ist für mich der Inbegriff von Freiheit! Als die Rallye dann 2009 nach Südamerika umsiedelte, war das meine Chance! Ich stamme aus Cordoba in Argentinien und viele Verwandte leben noch in Südamerika.

**Sie wurden bald zur Kultfigur. Wieso?** Unter uns Fahrern wissen wir schnell, wer einem hilft und wer nicht. Und ich helfe immer. Dazu erweckt mein Helm mit der roten Irokesenfrisur bei vielen Leuten Aufmerksamkeit.

**Wie kam's dazu?**

Die Irokesenkultur hat mich immer angezogen. Und ganz egal, bei welchem Rennen ich auch starte, mit der roten Perücke können mich Familie und Freunde sofort erkennen.

**Beschreiben Sie mal Ihre Faszination für die Rallye Dakar.**

Sie ist nicht nur das schwerste und gefährlichste Rennen der Welt, sondern auch ein Wettkampf gegen einen selbst. Hier lernst du deine Grenzen kennen und die Fähigkeit, dich zu übertreffen. Dazu die verschiedenen Länder, Kulturen und Landschaften, das ist unglaublich – zudem erlebt man unzählige Emotionen: Hass, Liebe, Angst, Wut, Stolz.

**Wann wird es richtig gefährlich?**

Gefährlich ist es eigentlich immer! Sei es bei Fahrten durch Salzwasser, auf Andenpässen oder bei einem langen Ritt über Stacheln. Lebensbedrohlich wird es aber, wenn bei gefühlten 65 Grad die Motoren sieden und streiken, du selber dehydrierst und das Wasser ausgeht. 2015 hat es mich voll erwischt. Gott sei Dank bekam ich Wasser aus der Luft. Das konnte ich dann auch einem Mitfahrer geben. Der wäre sonst verdurstet.

Interview: Thomas Wiehle



Eiskonditor **Carlos Carignani** startet bei der Rallye Dakar für das Black Forest Quad Dakar Team